

Heinz Kimmerle

—

**Das Eigene - anders gesehen**

**Interkulturelle Bibliothek**

# INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,  
Ram Adhar Mall, Georg Stenger und Ina Braun

## Band 48

### Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen  
Prof. Dr. Claudia Bickmann  
Prof. Dr. Horst Dräger  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis  
Prof. Dr. Richard Friedli  
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt  
Prof. Dr. Wolfgang Gantke  
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson  
Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura  
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle  
Prof. Dr. Peter Kühn  
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras  
Prof. Dr. Rudolf Lütke  
Prof. Dr. Jürgen Mohn  
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas  
Prof. Dr. Alois Wierlacher

# **Das Eigene - anders gesehen**

Ergebnisse interkultureller Erfahrungen

von  
Heinz Kimmerle

Traugott Bautz  
Nordhausen 2007

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in Der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zeichnung von Birgit Hill  
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH  
99734 Nordhausen 2007

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des  
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig  
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und  
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany  
ISBN 978-3-88309-193-8  
[www.bautz.de](http://www.bautz.de)  
[www.bautz.de/interkulturell.shtml](http://www.bautz.de/interkulturell.shtml)

## Inhaltsübersicht

Einleitung: <i>Rückkehr ins Eigene</i> : Zweiter Teil.....	9
1. Hegels Animismus.....	13
1. 1. Einleitung.....	13
1. 1. 1. ›Philosophie des Geistes‹ und ›Religion des Geistes‹ .....	13
1. 1. 2. Systematische Darstellung und Geschichte der Religion .....	14
1. 1. 3. ›Naturreligion‹.....	16
1. 1. 4. ›Religion des Geistes‹ und ›Religion des Lebens‹ bei Hegel und animistische Vorstellungen in traditionellen afrikanischen Religionen.....	18
1. 2. ›Naturreligion‹ in Hegels ›System der Philosophie‹ seit 1817 .....	19
1. 2. 1. Logische Grundlagen der ›Naturreligion‹ .....	19
1. 2. 2. Der Begriff der Natur in der ›Religion des Geistes‹ .....	22
1. 3. Die Begriffe der Natur und des Lebens in Hegels Philosophie der Religion von 1800 bis 1802.....	23
1. 4. ›Religion der Zauberei‹ als erste konkrete Form der ›Naturreligion‹ in Hegels Vorlesungen seit 1821 .....	28
1. 4. 1. Allgemeine Beschreibung der ›Religion der Zauberei‹ und ihr Vorkommen bei den Eskimos .....	28
1. 4. 2. Die afrikanische Form der ›Religion der Zauberei‹ .....	30
1. 5. ›Religion der Geister‹ im traditionellen afrikanischen Denken.....	32

## Inhaltsübersicht

1. 5. 1. Methodische Überlegungen .....	32
1. 5. 2. Der Glaube an Geister und die animistische Religion.....	34
1. 5. 3. Afrikanische Philosophen über Animismus und Geisterglauben .....	37
1. 6. Schlußfolgerungen.....	38
2. Nietzsches Über-Europa .....	41
2. 1. Wo liegt Nietzsches Über-Europa?.....	41
2. 2. Das Eigene und das Fremde .....	45
2. 3. Die Wiedergeburt Griechenlands aus der Erneuerung des deutschen Geistes .....	47
2. 4. Bewunderung der ›Islam-Cultur‹.....	50
2. 5. Wer ist Nietzsches Zarathustra? .....	52
2. 6. Die relative Hochschätzung der gesprochenen Sprache beim frühen Nietzsche ....	57
2. 7. Nietzsches ambivalentes Verhältnis zu ›niederen Culturstufen‹ .....	62
2. 8. Der Testfall Afrika.....	70
2. 9. Prähistorischer als positiv und hochstehend eingeschätzter Ursprung der Moralbegriffe.....	74
3. Derridas Kosmopolitismus.....	81
3. 1. Kosmopolitismus und Gastfreundschaft bei Derrida .....	81
3. 2. Der Kosmopolitismus Derridas .....	85
3. 3. Der Kosmopolitismus als Grundlage der Ethik bei Appiah.....	90
3. 4. Die ›unbedingte Gastfreundschaft‹ bei Derrida.....	93
3. 5. Die ›Macht der Vernunft‹ und das ›neue europäische Denken‹ .....	100
4. Mein langer Weg.....	103
4. 1. Was ›ist‹ ein Weg? .....	103

## Inhaltsübersicht

4. 2. Der lange Weg ins Nichts .....	109
4. 3. <i>Denken unterwegs</i> zur Interkulturalität .....	113
Der Autor und das Buch .....	119



## **Einleitung:**

### ***Rückkehr ins Eigene: Zweiter Teil***

In dem Buch *Rückkehr ins Eigene*, das 2006 in der ›Interkulturellen Bibliothek‹ erschienen ist, habe ich – am Ende der Einleitung – eine Fortsetzung der darin begonnenen Denkarbeit in Aussicht gestellt. Die ›interkulturellen Erfahrungen‹ haben das eigene Denken verändert. Weil ich anderes gesehen habe, sehe ich nun das Eigene anders. Der Blick auf das Eigene, aber auch auf das Fremde, mit dem ich in diesen Erfahrungen konfrontiert worden bin, ist schärfer und kritischer worden. Das Eigene und das Fremde haben deutlichere Umrisse gewonnen. Und auch die Prozesse der Annäherung und Vermischung sind klarer erkennbar geworden. Das Ziel des damit beschrittenen Denkweges bleibt, die ›fügende Unterscheidung‹ des Fremden ins Eigene im Sinne Heideggers denkend vorzubereiten.<sup>1</sup>

Auf diesem Weg hat sich der Horizont möglicher Fragen und Lösungsansätze entscheidend erweitert. Insgesamt hat sich eine Bereicherung der eigenen philosophischen Arbeit ergeben, die beim Verbleiben in der europäisch-westlichen philosophischen Tradition nicht möglich gewesen wäre. Diese Denkarbeit hat eine ›interkulturelle Dimension‹ hinzugewonnen, die hier durch weitere ›Ergebnisse der interkulturellen Erfahrung‹ ausgebaut werden soll. Im wesentlichen lassen sich solche Ergebnisse jedoch, wie ich an der erwähnten Stelle im Buch *Rückkehr ins Eigene* bereits betont habe, nur an konkreten Beispielen aufzeigen.

---

<sup>1</sup> Heinz Kimmerle, *Rückkehr ins Eigene*. Die interkulturelle Dimension in der Philosophie, Nordhausen 2006, 8, vgl. Martin Heidegger, Hölderlins Hymne ›Der Ister‹, Frankfurt/M. 1984, 67-68.

Im Rückblick auf die damalige Ankündigung muß ich mit einem Geständnis beginnen. Die Deutung des platonischen Gedankens der *chora*, der ›orthaften Ortlosigkeit‹, die dort angekündigt worden ist, läßt weiter auf sich warten. Auch dieser Ort bleibt vorerst ortlos.

Es ist indessen über einige ›Ergebnisse‹ der ›interkulturellen Erfahrungen‹ zu berichten, die aus 20 Jahren intensiver Beschäftigung mit Afrika, vor allem auch vor Ort, hervorgegangen sind und auf die nach der *Rückkehr ins Eigene* zu reflektieren ist. Auf einem Kongreß der ›Gesellschaft für interkulturelle Philosophie‹ in Köln und – in englischer Sprache – auf einem Symposium in Berg en Dal in Südafrika habe ich in meinen Vorträgen noch im Jahr 2006 die ›Welt der Geister‹ und den damit verbundenen ›Respekt vor der Natur‹ zum Thema gemacht.<sup>2</sup>

Die ›neue Bewertung des Animismus‹, die in diesen Vorträgen anvisiert wird, versuche ich im ersten Beitrag des vorliegenden Bandes weiter zu unterbauen. Damit führe ich zugleich die Erörterung des Religionsthemas fort, die im 3. Kapitel der *Rückkehr ins Eigene* begonnen worden ist. In den Schriften Hegels aus den Jahren 1800 bis 1802, die ich in früherer Zeit genauestens studiert habe, finde ich eine ›Religion des Lebens‹ philosophisch begründet, die ganz anders als die spätere ›Religion des Geistes‹ in der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften* (1. Auflage 1817) und den *Vorlesungen über die Philosophie der Religion* (seit 1821), zur animistischen Denkweise der traditionellen Religion im subsaharischen Afrika ins Verhältnis zu setzen ist. Das er-

---

<sup>2</sup> Der Text des Kölner Vortrags erscheint in den Akten dieses Kongresses in den ›Studien zur interkulturellen Philosophie‹. Die englischsprachige Fassung ist bereits veröffentlicht: Heinz Kimmerle, The world of spirits and the respect for nature: towards a new appreciation of animism, in: *The Journal for Transdisciplinary Research in Southern Africa*, 2, 2006, 249-263.

fordert freilich einige methodische Überlegungen, die den Rahmen schaffen, um die Abwertung der animistischen Religion in der und durch die Ideologie des Kolonialismus rückgängig zu machen.

Das Nietzsche-Thema klingt auch bereits in dem genannten Kapitel der *Rückkehr ins Eigene* an. In Verbindung mit einem Vortrag auf dem Kongreß ›Nietzsche – Philosoph der Kultur(en)?‹, den die Nietzsche-Gesellschaft 2007 in Naumburg veranstaltet, habe ich die Frage gestellt: ›Wo liegt Nietzsches Über-Europa?‹ Der erweiterte Text dieses Vortrages bildet das zweite Kapitel des vorliegenden Bandes. Die Verweise Nietzsches auf die indische und chinesische Philosophie sind in ihrer Bedeutung für sein Denken bereits gründlich untersucht worden. Mein Beitrag zielt eher darauf, welche anderen nicht-westlichen Kulturen und Philosophien Nietzsches ›übereuropäisches Auge‹ auch noch in den Blick gefaßt hat: den Islam, besonders die maurische Kultur in Spanien, und – wie könnte das unerwähnt bleiben – die persische Religion und Philosophie Zarathustras. Besonders zugespitzt habe ich meine Untersuchungen auf Nietzsches ambivalentes Verhältnis zu primär mündlich kommunizierenden Kulturen, insbesondere Afrikas, und deren Philosophien.

Mit der Erörterung von ›Derridas Kosmopolitismus‹ nehme ich Gedanken aus dem zweiten Kapitel des Vorgängerbuches wieder auf, in dem u.a. Derridas politische Philosophie erörtert wurde. Appiah, ein in den USA tätiger Philosoph aus Ghana, macht den Kosmopolitismus zur Grundlage der Ethik im Zeitalter der Globalisierung. Der Zusammenhang von Kosmopolitismus und Gastfreundschaft im Denken Derridas führt zu einer weiteren Verdeutlichung der ethischen Seite des planetarischen oder interkulturellen Denkens. Das ist für meine eigene Position unmittelbar wichtig. Derrida entwickelt seinen Kosmopolitismus freilich stärker von Europa aus und gelangt nicht, worum es mir im

Kern geht, zu Dialogen mit den Philosophien anderer Kulturen.

Für das letzte Kapitel, in dem mein eigener Standpunkt dargelegt wird, gibt es eine Vorstufe in meinem – in niederländischer Sprache verfaßten – Kommentar zur Abschiedsvorlesung von Sander Griffioen an der *Vrije Universiteit* in Amsterdam.<sup>3</sup> Darin wird ›mein langer Weg‹ von religiös-christlichen und philosophisch-europäischen Ausgangspunkten ›ins Nichts‹ als ein Weg in das Denken der Differenz als Vielheit ohne *ein* Zentrum beschrieben – ein Denken, das ich als ›meinen Pluralismus‹ bezeichne. Es versteht sich, daß ich damit allererst die Pluralität der Kulturen meine, die zu der *einen* Menschheit gehören, welche sich aber immer nur in der kulturellen Vielheit manifestiert. Das läuft indessen nicht auf einen Kulturrelativismus hinaus, da die verschiedenen Kulturen ihre jeweiligen Wahrheitsansprüche in Dialogen bewähren müssen. Im Vollzug interkulturell philosophischer Dialoge würde sich zeigen können, daß ein anderer Weg als der dialogische für die kritische Prüfung der Wahrheitsansprüche in der Begegnung der Kulturen angemessener ist, wenn das je so sein sollte.

---

<sup>3</sup> Kimmerle, De lange weg in het niets, in: S. Griffioen, Een weg gaan. Overwegingen en commentaren uit West en Oost, Budel 2006, 30-38.